

ALTES UND NEUES aus Mamrak* und umliegenden Orten

(*im täglichen Sprachgebrauch der deutschen Bevölkerung ehemals übliche Bezeichnung für Mramorak)

Der **Mramoraker Bote digital** wendet sich nicht nur an Menschen mit ‚Mramoraker Wurzeln‘, mit donauschwäbischen Wurzeln, sondern an all jene, die mehr erfahren möchten über ein Dorf am Rande der Banater Sandwüste, in dessen multiethnischer Bevölkerung im Zeitraum 1821-1944 die deutschsprachige Einwohnerschaft ihren festen Platz hatte.

Das digitale Format möchte dazu beitragen, dass der Faden der Berichterstattung auch nach Einstellung der Print-Ausgabe des „Mramoraker Boten“ (2017) nicht abreißt.

 IMPRESSUM → Heftende

EIN FOTO MIT LOKALKOLORIT begegnet Ihnen hier auf der Titelseite. Es will Ihr Interesse wecken und neugierig machen: „**Wie war das eigentlich damals im Süd-Banat?**“ **Die Menschen, die Lebensumstände, das Zusammenleben im Ort, die tägliche Arbeit, das religiöse Leben, das Feiern von Festen usw.** – lassen wir die alten Fotos sprechen! Befindet sich bei Ihnen zuhause (im Fotoalbum der Großeltern, im Schuhkarton auf dem Dachboden oder sonst wo ...) auch noch ein Foto, dessen Geschichte hierhergehört?



Karl und Josef Gaubatz,
Aufnahme ca. 1940

Seinen großen Bruder Josef hat Karl Gaubatz im Lager in Mramorak verloren: Josef starb am 27. September 1945 an Typhus.

Das ‚Bezirkslager Mramorak‘ bestand vom 28. April 1945 bis 5. November 1945. Die Internierten waren eng zusammengepfercht, es herrschten menschenunwürdige Zustände, Hunger und Mangel an Waschgelegenheiten und sauberem Trinkwasser. So dauerte es nicht lange, da brach der Typhus im Lager aus und viele Lagerinsassen fielen der Seuche zum Opfer.

Josef (geb. 30.12.1930) und Karl (geb. 24.04.1932) sind die beiden Söhne des Mramoraker Ehepaars Magdalena (geb. Schick) und Josef Gaubatz.

Karl Gaubatz erinnert sich im Gespräch im Juni 2025: „Pfarrer Johannes Lang hat meinen Bruder noch beerdiggt, aber niemand sonst durfte die Leiche begleiten. - - - Viele Jahre später hat auf dem Grabstein meiner verstorbenen Mutter auch der Name meines toten Bruders einen würdigen Platz gefunden.“

Lesen Sie mehr über die Hintergründe auf den Seiten 2-3.

Die Inhalte der vorliegenden Ausgabe wurden erstellt von der HOG Mramorak.

Aktuelle Informationen rund um Mramoraker Themen finden Sie auch hier:

<http://www.webstehle.de/mramorak/informationen-ab-2017/index.htm>

Herzlichen Dank an Webmaster Pfarrer i.R. Jakob Stehle, der die Webseite betreut und in enger Kooperation mit der HOG Mramorak steht.



Karl Gaubatz erinnert sich an den Tod seines Bruders Josef

Beitrag von Kurt Dapper

Im Gespräch mit dem **Mramoraker Boten digital** im Juni 2025 erinnert sich Karl Gaubatz daran, wie sein Bruder vor 80 Jahren im ‚Lager Mramorak‘ starb. Karl musste fortan ohne seinen Bruder durchs Leben gehen.

Hier auf dem Foto sehen wir Leni und Karl Gaubatz (Aufnahme: Juni 2025). Karl hält das gerahmte Foto in der Hand, das auf Seite 1 abgebildet ist.

Er berichtet, dass sein Bruder Josef im Lager Mramorak am 27. September 1945 an Typhus verstarb und es den Angehörigen generell nicht erlaubt war, den Toten das letzte Geleit zu geben.

Im Falle des verstorbenen Bruders habe lediglich der mit einer Ungarin verheiratete deutsche Pfarrer Johannes Lang vor Ort sein dürfen, als die Leiche dem Erdreich übergeben wurde. Dies geschah auf dem damaligen Neuen Friedhof der Deutschen (am nordwestlichen Ortsrand gelegen – also auf jenem Areal, auf dem 2010 die Gedenkkapelle errichtet wurde). Es ist davon auszugehen, dass die Toten des Lagers Mramorak (wie bald darauf die Toten im Lager Rudolfsgnad) in Massengräbern verscharrt wurden.

Karl berichtet über die Hintergründe: sein Cousin Peter Schick sei ursprünglich Obermüller gewesen in der Mühle der Gebrüder Ilg, gelegen am Ortsrand in Richtung Dolovo. Da es das Interesse der Tito-Partisanen gewesen sei, die Mühle weiterzubetreiben, sei das Know-how des ehemaligen Obermüllers gefragt gewesen und er sei frei geblieben, wohingegen die im Dorf verbliebenen Deutschen im April 1945 ihre kollektive Internierung im Mramoraker Ghetto erlebt.

Peter Schick war es, der eine Stalltür geholt habe, daraus habe sich eine Kiste (in Ermangelung eines Sarges) zimmern lassen, so erzählt Karl Gaubatz.

Karl fügt hinzu: „Der Pfarrer Lang hat Josef noch beerdigt, aber niemand durfte die Leiche begleiten, einen Stein gab es nicht.“



Lesen wir kurz hinein in das, was im „Heimatbuch“ (Bohland, Heinrich: Mramorak: Gemeinde an der Banater Sandwüste) auf S. 145 über die Toten des Lagers Mramorak geschrieben steht: „Eine Zeitlang konnte Pfarrer Lang die Toten noch bis zum Friedhof begleiten und einsegnen. Zuerst wurden sie in Särgen beerdigt, später wurden sie in ihren zerrissenen Kleidern begraben und zuletzt nur in einen Sack eingenäht und verscharrt.“

1964 haben Karl und Leni Gaubatz (geb. Thomas) zusammen mit Lenis Bruder Erhard Thomas eine Reise nach Mramorak unternommen und den ehemaligen Deutschen Friedhof ausfindig gemacht. Er war komplett verwildert und zwischen einigen wenigen noch verbliebenen Grabsteinen, die zerbrochen und von Gestrüpp überwuchert umherlagen, gab es ein gemeinsames Gedenken an den toten Josef.

Beim Tode von Magdalena Gaubatz (gestorben 1988), der Mutter von Karl Gaubatz, war es der Wunsch des Ehepaars Karl und Leni Gaubatz, dass sowohl dem 1944 im Krieg verschollenen Vater (ebenfalls Josef geheißen) von Karl als auch Karls Bruder eine späte Würdigung zuteil wird: der Grabstein trägt somit auch ihre Namen. Sie mussten ohne Würde gehen. Aber sie waren nie vergessen. Dank der mitgeteilten Erinnerungen von Karl und Leni Gaubatz und dank der Erwähnung Josefs auf dem Grabstein bleibt dieses Stück Vergangenheit auch für uns greifbar.

20 Jahre stand der Grabstein auf dem Friedhof. Danach sorgten Karl und Leni dafür, dass es zu einer Umsetzung des Steines kam. Ein neuer Standort fand sich und dort steht er bis heute.

Josef Gaubatz – ruhe in Frieden!



Die Geschichte des Josef Gaubatz und sein Name auf dem Grabstein tragen die Erinnerung an schwere Tage. Wir erinnern uns gemeinsam und gedenken der vielen namenlosen Opfer, die im Lager Mramorak zu Tode gekommen und ohne Würde von uns gegangen sind.



Leni Gaubatz
im Juni 2025

Ehrenmitglied Leni Gaubatz

Nicht alle im Jahr 2025 zu Ehrenmitgliedern der HOG Mramorak ernannten Personen konnten beim Heimattreffen 2025 in Sindelfingen dabei sein und ihre Urkunde persönlich entgegennehmen. Leni Gaubatz (geb. Thomas) bekam ihre Urkunde per Post nach Hause geschickt. Neue Ehrenmitglieder, die auf dem in Ausgabe 2 / 2025 abgebildeten Gruppenfoto „Ehrenmitglieder mit Urkunde“ nicht vertreten sind, erfahren in dieser oder einer der folgenden Ausgaben von **Mramoraker Bote digital** nach Möglichkeit eine würdige Erwähnung. Leni Gaubatz war oftmals auf den Mramoraker Heimattreffen anzutreffen und für viele Mramoraker Freundinnen und Freunde ist sie ein bekanntes Gesicht.



Ehrenmitglied Elisabeth von Aichberger

Elisabeth von Aichberger (geb. Dapper) fühlt sich nach wie vor eng verbunden mit der HOG Mramorak und präsentiert hier ihre Urkunde.

Seit vielen Jahren ist sie eine treue Begleiterin und Unterstützerin der HOG Mramorak. Im persönlichen Gespräch im November 2025 erinnerte sie sich an ihre Kindheit in Mramorak. Sie öffnete ihre Fotoalben und erzählte.



FROHE WEIHNACHTEN UND ALLES GUTE IM NEUEN JAHR!

Weihnachtsbrief von Gerhard Harich

Liebe Mramoraker,
liebe Landsleute,
liebe Donauschwaben,
liebe Freunde Mramoraks
in der neuen Heimat
weltweit
und in der alten Heimat
im Banat.



Die Lichter leuchten

wieder hell an allen Fenstern und auf den Dächern und schenken dir einen freudigen Moment. Schaue nur hin, das Licht kannst du fühlen, es durchdringt dein Gemüt und fließt hin zum Herzen, wo es dann geschieht, dass du spürst, die Weihnachtszeit ist nun nicht mehr weit. Lass das alte Jahr los mit einem Lächeln und begrüße das neue Jahr mit offenen Armen. Harmonie, Glück und Freude sind Begleiter, die in der Weihnachtszeit nicht fehlen sollten. All das und erholsame Weihnachtstage wünschen wir von ganzem Herzen.

*Hört, wie hell ein Glöckchen klingt, das Herz vor Freude springt,
erfüllt die Welt mit Lichterschein und Weihnachtsfriede kehre ein.*

Möge das Licht der Weihnachtskerzen dein Herz erhellen und die Wärme der Festtage dich das ganze Jahr begleiten.



Die Heimatortsgemeinschaft (HOG) wünscht Ihnen, dass Sie besinnliche Feiertage und einen schönen Jahreswechsel im Kreise Ihrer Lieben verbringen dürfen und Gelegenheit haben werden, in ruhigen Augenblicken den Weg aus dem Alltag heraus und zu sich selbst zu finden. All den Kranken unter Ihnen wünschen wir baldige Genesung, den Einsamen Trost sowie stets ein gutes Wort!

Wir gedenken den Verstorbenen und Toten und werden Sie immer in unserem Herzen behalten. Denjenigen, die dieses Jahr von einem geliebten Menschen Abschied nehmen mussten, gilt unser Mitgefühl.

SIE RUHEN IN FRIEDEN!

Denken Sie bitte daran: Solange es uns Donauschwaben gibt, ist niemand vergessen und allein.

Ein Engel ist jemand,
den Gott uns ins Leben
schickt, unerwartet und
unverdient, damit er uns,
wenn es ganz dunkel ist
ein paar Sterne anzündet.
Frohe Weihnachten!



Kurze Zusammenfassung wichtiger Ereignisse:

Gedenkstätte Bavanište

Für die Heimatortsgemeinschaft (HOG) war das vergangene Jahr wieder sehr ereignisvoll und eine große Herausforderung.

Mit Hilfe der „Schenzinger Stiftung“ und großer finanzieller Unterstützung unserer Mitglieder ist es zu unserer Freude gelungen die Gedenkstätte auf dem „Schinderacker“ mit einem ortsansässigen Steinmetz zu sanieren – Geschenk Gottes! Ein großes DANKE-SCHÖN an Alle die so tatkräftig geholfen haben. Unsere Gedenkstätte strahlt wieder in neuem Glanz und lädt zu einem Besuch ein.



Franz Schenzinger, ein Landsmann aus Kovin, hatte schon früher sehr enge Verbindungen zu Mramorak. Hierzu haben wir im Mramoraker Boten, Ausgabe 1992, Nr. 3, Jahrgang 2, und Ausgabe Juni 1995, Nr. 1, Jahrgang 5, zwei interessante Artikel gefunden.

Leserbrief 1992:

Sehr geehrter Herr Gaubatz,
vielen Dank für ihr Schreiben vom 29. September 1992. Ihre Frage, ob in meiner Nähe Mramoraker leben, muss ich verneinen. Sollte ich aber Mramorakern begegnen, die eventuell noch nicht in Ihrer Heimatortskartei erfasst sind, dann werde ich diese selbstverständlich an Sie verweisen. Danke für die Zusendung des „Mramoraker Boten“. Ich gratuliere und wünsche nur Gutes und möge er viele Leser erreichen. Die Mramoraker waren schon immer selbstbewusst und hielten fest zusammen und so wird es bleiben. Bei uns ist der Wurm drin und das ist nicht gut Darüber wäre viel zu berichten. Ein altes Sprichwort sagt: „Der Neid frisst Vieh und Leut“. Unsere Kubiner haben scheinbar nicht begriffen, dass es fünf vor Zwölf ist. Darum möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern eine gute Zusammenarbeit wünschen. Kulin grüßt Mramorak und in diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen.

Ihr Landsmann Franz Schenzinger mit Frau

Grußschreiben 1995:

Franz Schenzinger, unser Kubiner Freund, ein aktiver Mitarbeiter in der Heimatortsgemeinschaft Kulin, welchen wir zu unserer Gedenkfeier eingeladen hatten, schreibt uns: *Liebe Mramoraker Freunde.*

Als Kubiner freue ich mich sehr über Eure Einladung zur Gedenkfeier im Hause der Donauschwaben in Sindelfingen am 9. April 1995. Da wir keine Autofahrer sind, ist es mir leider nicht möglich, daran teilzunehmen. Ich lege 20.- DM als Kuchenspende oder wofür auch immer bei. Für Landsmann Franz Gaubatz tut es mir leid, dass er seine Tätigkeit einstellt. Ich verbleibe mit Eurem Gruß „Helf Gott“ und dem Kubi-Gruß „Servus“.

Euer Landsmann Franz Schenzinger mit Frau

Wie in den Leserbriefen zu lesen ist, war uns Franz Schenzinger schon in früheren Jahren ein guter Freund der Mramoraker. Und jetzt sind wir zu unserer Freude auf die Schenzinger Stiftung gestoßen, die uns ohne Kenntnis dieser Leserbriefe und der früheren Verbindungen von Franz Schenzinger zu den Mramorakern finanziell unterstützt hat – **ein Geschenk Gottes!**

Leider musste die Kriegsgräberfürsorge im Jahr 2024 in Deutschland die finanzielle Unterstützung für die Pflege der Gedenkstätten, so auch Bavanište, einstellen.

Des Weiteren mussten wir bei den Verträgen mit dem bisherigen Pfleger der Bavaništer Gedenkstätte Unstimmigkeiten feststellen, was zur Folge hatte, dass die Zusammenarbeit aufgelöst wurde. Derzeit sind wir mit dem oben erwähnten Steinmetz in Gesprächen, der nicht abgeneigt ist, die Pflege zu übernehmen. Natürlich muss er entlohnt werden. Eine schwierige Aufgabe, die wir nur gemeinsam meistern können. Unsere dringende Bitte an euch, liebe Landsleute, uns mit einer Geldspende zu unterstützen! Es ist zum Wohle unserer Vorfahren und der dort qualvoll und brutal erschossenen Landsleute aus Mramorak und Bavanište.

Unser Spendenkonto: Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG

BIC: GENODES1TUT,

IBAN: DE37 6439 0130 0110 4050 05

Verwendungszweck: Gedenkstätte Schinderacker Bavaniste

Mramoraker-Heimattreffen

Unser 4. Mramoraker-Heimattreffen am 26.07.2025 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen

war mit über 100 Gästen sehr gut besucht und hat uns aufgezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Viele Gäste aus den umliegenden Gemeinden im Banat und auch aus der Batschka haben uns besucht. Erfreulicherweise ist es uns gelungen die Gäste mit der Musikkapelle „Darowaer Dorfmusikanten“ und der Donauschwäbischen Tanzgruppe Gomaringen zu unterhalten. Nur gemeinsam sind wir stark. Tradition und Brauchtum sind nicht nur unsere Wurzeln, sondern stehen für Gemeinschaft und Zusammenhalt!
DANKE für den zahlreichen Besuch.



Heimatstube

Mit großzügiger Unterstützung der Stadt Spaichingen ist es uns gelungen in Spaichingen im Haus der Musik und Kultur eine „Mramoraker-Heimatstube“ einzurichten. Im kommenden Jahr beabsichtigen wir die Heimatstube mit Leben zu erfüllen. Es soll ein Treffpunkt für unsere Mramoraker Landsleute, deren Nachkommen und Donauschwaben aus der ganzen Region und darüber hinaus werden. Ein Ort für Alt und Jung um die Kultur,



Tradition und das Brauchtum weiterzupflegen.

Die Räumlichkeit kann bereits zum jetzigen Zeitpunkt nach Terminvereinbarung mit unserem 1. Vorsitzenden

Gerhard Harich,
Tel. 07424/6463,
besichtigt werden.



Donauschwäbische Ausstellung



Vom 18.01.-27.04.2025 hat die HOG Mramorak zusammen mit Donauschwaben aus Spaichingen und Umgebung im Spaichinger Heimatmuseum eine sehr erfolgreiche Ausstellung „Donauschwaben Damals und Heute“ veranstaltet. Dabei wurden wir vom Bundesverband der Donauschwaben und den Banater Schwaben tatkräftig unterstützt.

Zu unserer Freude interessierten sich viele Mramoraker Landsleute und Donauschwaben aus dem früheren jugoslawischen Banat, der Batschka, Syrmien, Slawonien und dem rumänischen Banat. Auch Ungarndeutsche, Sathmarer und besonders die hiesige Bevölkerung zeigten reges Interesse für die überregionale Ausstellung.



Mramoraker beim Ausstellungsbesuch

75 Jahre Bundesverband der Donauschwaben



Am 08. November 2025 durften wir zusammen mit dem Bundesverband der Donauschwaben und unseren Landsleuten mit prominenten Gästen aus Politik und Kultur im

vollbesetzten Haus der Donauschwaben in Sindelfingen das große Jubiläum feiern. Ein erlebnisreicher schöner Tag mit interessanten Vorträgen, Tanz, Musik und einem sehr leckeren und einzigartigen donauschwäbischen Buffet.



Liebe Mramoraker, liebe Landsleute,

wie sie unserem Weihnachtsgruß entnehmen können, ist die Vorstandschaft sehr bemüht, den Kontakt untereinander weiter zu pflegen und zu vertiefen. Wir wollen das Erbe unserer donauschwäbischen Kultur und Lebensart bewahren und an unsere Nachkommen weitergeben.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – Zeit innezuhalten, zurückzublicken und Danke zu sagen. Danke für das Vertrauen, die Besuche und die schönen Momente, die wir miteinander geteilt haben. Wir freuen uns schon jetzt darauf, Euch im neuen Jahr wieder bei unseren Veranstaltungen und Festen begrüßen zu dürfen. Genießen Sie die Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten und starten Sie gesund und glücklich ins neue Jahr!

Für die vielfältige Unterstützung und Mithilfe bedanken wir uns bei jedem Einzelnen von Ihnen recht herzlich. Sehr gerne dürfen Sie in unsere Vorstandschaft kommen. Wir freuen uns über jeden neuen Mitarbeiter.

Herzliche Grüße und ein freundliches
Mramoraker HELF GOT

Vorstandschaft HOG Mramorak
Stellv. Gerhard Harich
1. Vorsitzender



Geburtstage 80 Jahre – 85 Jahre – 90 Jahre und älter

Die HOG Mramorak ist bemüht, **hochbetagte** Mramorakerinnen und Mramoraker (bzw. Mramoraker Freundinnen und Freunde), die nach wie vor in unserer Mramoraker Gemeinschaft aktiv sind bzw. sich ihr verbunden fühlen, mit einem Geburtstagsgruß zu bedenken.

Leider liegen uns nicht immer die Geburtsdaten bzw. Geburtsnamen vor. Wir freuen uns über weitere Hinweise in dieser Angelegenheit, damit wir in Zukunft an dieser Stelle unsere Glückwünsche aussprechen können!

- Anna Bitsch – 92 Jahre am 11.08.2025
- Elisabeth von Aichberger – 91 Jahre alt am 20.08.2025
- Andreas Hittinger – 92 Jahre alt am 27.08.2025
- Elisabeth Wirag – 95 Jahre alt am 19.10.2025
- Magdalena Benčík – 91 Jahre alt am 21.10.2025
- Elisabeth Kalenbach – 92 Jahre
- Rosina Ehresmann – 92 Jahre
- Hugo Schick – 91 Jahre am 07.12.2025
- Peter Reiter – 94 Jahre am 14.12.2025



Am 11. August 2025 feierte die gebürtige Mramorakerin Anna Bitsch, geb. Fuchs, ihren 92. Geburtstag.



Am 20. August 2025 feierte die gebürtige Mramorakerin Elisabeth von Aichberger, geb. Dapper, ihren 91. Geburtstag. Auf S. 4 dieser Ausgabe sind wir ihr bereits begegnet.



Am 27. August 2025 feierte der gebürtige Franzfelder Andreas Hittinger seinen 92. Geburtstag. Als junger Mann war er die treibende Kraft für die Übersiedlung der Großfamilie nach Deutschland. Andreas Hittinger ist ein treuer Besucher der Mramoraker Heimattreffen.



Am 19. Oktober 2025 feierte die gebürtige Mramorakerin Elisabeth Wirag, geb. Sperzel, ihren 95. Geburtstag. Seit vielen Jahren pflegt sie den engen Kontakt zur HOG Mramorak und auch bei unserem Heimattreffen 2025 durften wir sie in unserer Mitte begrüßen.



Am 21. Oktober 2025 feierte Frau Magdalena Benčík, geb. Bohland, ihren 91. Geburtstag. Seit vielen Jahren ist sie eng verbunden mit der HOG Mramorak. Ein kleines Porträt anlässlich ihres 90. Geburtstags findet sich in Ausgabe 3 / 2024.

Elisabeth Kalenbach, geb. Millecker, feierte 2025 ihren 92. Geburtstag. Gemeinsam mit ihrem verstorbenen Ehemann Johann, einem gebürtigen Mramoraker, hat sie über viele Jahre die Trachten- und Tanzgruppe Ebingen geführt.

Am 25.09.2025 feierte Rosina Ehresmann, geb. Federmann, ihren 92. Geburtstag. Sie wurde in Kischker/Batschka geboren und pflegt den Kontakt zur HOG Mramorak.

Am 07.12. 2025 feierte der gebürtige Mramoraker Hugo Schick seinen 91. Geburtstag. Er ist ein treuer Besucher unserer Veranstaltungen und als solcher war er auch bei unserem Heimattreffen im Juli 2025 mit dabei.

Am 14.12. 2025 feierte der gebürtige Mramoraker Peter Reiter seinen 94. Geburtstag. Seine per CD eingespielten Liedbeiträge auf dem Heimattreffen 2025 sind uns noch in bester Erinnerung!

Allen Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich + wünschen Gesundheit und Frohsinn!

Die Vorstandschaft der HOG-Mramorak



Verstorbene †

Wir trauern um unsere Lieben, die in diesen Tagen verstorben sind:



Klara Deutsch, geb. Harich, ist am 10. August 2025 im Alter von 93 Jahren in Feldkirchen verstorben.

Klara Deutsch wurde am 06.03.1932 in Mramorak geboren. Im Jahr 2006 hielt sie ihre Erinnerungen schriftlich fest: „Meine Lagerzeit. Erinnerungen 1945-1953“. Darin schildert sie in eindrücklicher Weise die damaligen Erlebnisse aus der Perspektive eines jungen Mädchens. Nachlesbar in den Ausgaben: *Mramoraker Bote* 2012-Heft 2 sowie 2013-Heft 1.

Christoph Bohland ist am 13. Oktober 2025 im Alter von 90 Jahren in Aalen verstorben. Christoph Bohland wurde am 01.12.1934 in Mramorak geboren. Seine Witwe, Magdalena Bohland, geb. Harich, teilte der HOG Mramorak die traurige Nachricht mit.

Bohland, Christoph → siehe auch: „Mramoraker Heimatbuch“, S. 487 (Bohland, Heinrich: Mramorak, Familien-Verzeichnis Nr. 162)



Eleonore Fischbach, geb. Leitenberger, ist am 21. November 2025 im Alter von 90 Jahren in Böblingen verstorben.

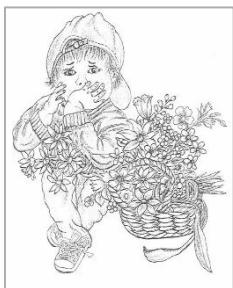
Eleonore Fischbach (Rufname: Lore) wurde am 29.01.1935 in Bijeljina (Bosnien und Herzegowina) geboren. Sie war die Älteste von insgesamt sechs Geschwistern. Ihre Mutter, Emma Klein, war eine gebürtige Mramorakerin. In den letzten Jahren lebte sie im Seniorenheim in Böblingen. Beim Heimattreffen 2025 war sie zum Ehrenmitglied der HOG Mramorak ernannt worden.

Leitenberger, Eleonore → siehe auch: „Mramoraker Heimatbuch“, S. 520 (Bohland, Heinrich: Mramorak, Familien-Verzeichnis Nr. 699)

Herta Kemle, geb. Fissler, ist am 12. Dezember 2025 im Alter von 84 Jahren in Riederich (bei Reutlingen) verstorben.

Herta Kemle wurde am 14.02.1941 in Mramorak geboren. Sie und ihre Familie waren über viele Jahre hinweg fester Bestandteil unserer Heimattreffen und die „Mramoraker-Gemeinschaft“ lag ihr stets am Herzen. Beim Heimattreffen 2025 war sie zum Ehrenmitglied der HOG Mramorak ernannt worden.

Fissler, Herta → siehe auch: „Mramoraker Heimatbuch“, S. 496 (Bohland, Heinrich: Mramorak, Familien-Verzeichnis Nr. 320)



Magdalena Bitsch, geb. Gassmann, ist am 16. Dezember 2025 im Alter von 96 Jahren im Pflegeheim in Karlsruhe verstorben.

Magdalena Bitsch wurde am 14.04.1929 geboren. Ihre kunstfertigen Illustrationen, die sie mit Leni Bitsch-Gassmann signierte, wurden in vielen Ausgaben des *Mramoraker Boten* veröffentlicht. Die Abbildung zeigt eine Zeichnung von ihr, welche die Titelseite des *Mramoraker Boten* 2004-Heft 1 zierte.



Sidonia Sperzel, geb. Scholler, ist am 31. Dezember 2025 im Alter von 96 Jahren in Frankenthal (Pfalz) verstorben.

Sidonia Sperzel wurde am 19.03.1929 in Mramorak geboren. Sie hat jedes Mramoraker Kirwei-Treffen besucht, solange sie das gesundheitlich konnte. Lange Zeit war sie in der Mramoraker Trachtengruppe. Beim Heimattreffen 2025 war sie zum Ehrenmitglied der HOG Mramorak ernannt worden.

Scholler, Sidonia → siehe auch: „Mramoraker Heimatbuch“, S. 541 (Bohland, Heinrich: Mramorak, Familien-Verzeichnis Nr. 1044)



☞ Ein großes Anliegen der HOG Mramorak

Wir bitten alle Leserinnen und Leser uns über verstorbene Landsleute zu informieren, damit wir sie im **Mramoraker Boten digital** entsprechend würdigen können. Auch über ein Foto und einen kleinen Lebenslauf würden wir uns sehr freuen.



IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber: HOG Mramorak

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder.

Kontakt:

Gerhard Harich

Bismarckstraße 55

78549 Spaichingen

Tel.: 07424/6463

E-Mail: fam.harich@t-online.de

Bankverbindung:

Spendenkonto HOG Mramorak

Gerhard Harich

Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG

IBAN: DE 37 6439 0130 0110 4050 05

BIC: GENODES1TUT